

Zusammenkunft Rettungsaktion Stadthalle in der Kutscherklaus

Eröffnung durch J. Schmidt mit einführenden Worten, um den zahlreichen anwesenden Bad Liebensteiner Bürgern unser Projekt und Vorhaben vorzustellen.

Anschließend Diskussion zu unserem Vorhaben:

Herr Bauer: Das Kulturhaus hätte nicht in „Stadthalle“ umbenannt werden dürfen, da es dafür wohl keine Fördermittel gibt. Zur Zeit von Frau Engelmann (ehemalige Bürgermeisterin) wurden 4,5 Millionen Euro für die Sanierung des Gebäudes veranschlagt. Durch Vandalismus sind in den letzten Jahren erhebliche Schäden entstanden. Es wurde schon einmal ein Nutzungskonzept erstellt, es muss bei der Stadtverwaltung liegen.

Er bringt auch die Frage ein, ob die Stadthalle auch im Sanierungsgebiet liegt.

Herr Wolfram: Das Dach kann mir einer Solaranlage bestückt werden.

Herr Reich, ehemaliger Bürgermeister: In einem vor Jahren erstellten Gutachten wurde festgestellt, dass der Grundkörper des Gebäudes nicht beschädigt ist. Unterlagen befinden sich in der Stadtverwaltung. Aus seinem Urlaub (Sternberg) hat er Unterlagen eines ähnlichen Objektes mit gebracht. Es wurde über mehrere Jahre saniert. Diese Unterlagen liegen ebenfalls in der Stadtverwaltung.

Herr Göring: Er weist darauf hin, dass die Stadt für so ein Objekt kein Geld zur Verfügung hat. Am 8. Mai soll ein Beschluss für die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes beschlossen werden. Dafür soll ein Jahr veranschlagt werden. Es soll das ganze Oberland mit einbezogen werden, und die Stadt braucht ein kulturelles Zentrum. Es wird nicht im Kulturhaus gesehen. Mit dem Stadtentwicklungskonzept können dann Gelder beantragt werden. Es gäbe wichtigere Gebäude (Theater, Wandelhalle, Krone in Schweina) die mit einbezogen werden müssen.

Herr Reich: Es gab bis vor zwei Jahren ein städtebaulichen Entwicklungsplan, der jetzt für das Oberland weiter entwickelt werden kann.

Herr Wolfram: Die Stadthalle ist und muss zentraler Mittelpunkt bleiben und in die Planung mit eingebracht werden.

Einwürfe von Bürgern:

11 Millionen Fehlinvestition von Frau Engelmann für das Kurhaus!

Warum ist es nicht möglich, die Stadtverwaltung in das Kulturhaus mit einzubringen und die bis jetzt genutzten Gebäude zu verkaufen? Das Geld kann mit in die Sanierung des

Kulturhauses eingebracht werden!

Die Sanierung der Stadtverwaltungen kostet auch wieder Geld.

Frau Krug: Die Kosten der zukünftigen Kinderkrippe betragen € 3000,- Miete und €1500,- Nebenkosten pro Monat für 15 Jahre. Das Geld kann mit zur Sanierung der Stadthalle benutzt werden, wenn die Kinderkrippe mit in die Stadthalle integriert wird.

Einwürfe von Bürgern:

Das Kulturhaus soll erhalten bleiben, es ist das Zentrum der Stadt ist und auch des Oberlandes.

Die Prämie zur Fusion der Gemeinden soll ebenfalls für die Stadthalle genutzt werden.

Das Kurhaus wurde ohne Nutzungskonzept gebaut, die Stadt zahlt jeden Monat € 8000,- dafür. Es war nicht nötig, da Bad Liebenstein bereits durch die Quelle den Kurstatus erhalten hätte.

Die Stadthalle soll als Stadtverwaltung genutzt werden

Herr Propp, Bauhof: Diverse Schuldzuweisungen an den ehemaligen Hausmeister der Stadthalle wegen des dortigen Zustands. Der jetzige Bürgermeister geht seine eigenen Wege, er lenke alles so. Es ginge immer nur um die Feuerwehr und die Kindereinrichtung.

Herr Schmidt: Man kann nicht dem ehemaligen Hausmeister die Schuld an dem Zustand des Gebäudes geben, es geht hier nicht um persönliche Schuld eines Einzelnen.

Er ruft für die Stadtratssitzung am 8.5. auf. Das Kulturhaus muss mit in das Stadtentwicklungskonzept eingebracht werden.

Herr Danz: Die Bürger sollen die Bürgerfragestunde nutzen.

Er weist darauf hin, das schon mehrere Nutzungskonzepte vorhanden waren und immer wieder abgewiesen wurden.

Herr Propp: Die Stadt sieht die Wandelhalle als Veranstaltungszentrum. Sie wird inzwischen für jede Veranstaltung genutzt. Die Wandelhalle soll wieder als solche genutzt werden.

Anwesende Bürger sind einstimmig der Meinung, das Kulturhaus zu erhalten/sanieren und als Mittelpunkt der Stadt zu nutzen.

Herr Schmidt weist nochmals auf die Stadtratssitzung am 8.5. hin. Die Bürger sollen die Bürgerfragestunde nutzen.

Zwei Pressevertreter waren anwesend und erhielten Material von unserem Konzept.